

... für Mitglieder und Freunde der **CDU Senioren Union Bocholt**

Der Generationenvertrag – eine Rechnung ohne Zukunft?

Sind die drei wichtigsten Säulen der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland brüchig? Der Generationenvertrag wackelt, das heißt bei der Rente hält der Generationenvertrag der demographischen Entwicklung nicht stand, die Arbeitslosen belasten die Kassen der Arbeitsämter und die Kosten im Kranken- und Pflegebereich explodieren. Kontinuierlich steigen die Ausgaben für Soziales. Die öffentlichen Kassen sind gezwungen, Jahr für Jahr mehr auszugeben, als sie einnehmen. Durch zahlreiche andere Sozialleistungen, wie z.B. Sozialhilfe und Arbeitsförderung wird der Staat weiter belastet. Ihm, dem Staat als Lenker der Sozialen Marktwirtschaft, steht finanziell das Wasser aber selbst bis zum Hals.

Das ZDF berichtete kürzlich über den „Aufstand der Alten“. Deutschlands Rentner machen angeblich mobil. Sie demonstrieren für mehr Einfluss und mehr Geld. Sie finden die von der großen Koalition im Frühjahr beschlossene Rentenerhöhung zu niedrig. Das muss die Politiker nervös machen, denn sie haben es mit der größten Wählergruppe der Zukunft zu tun.

Bei der Bundestagswahl 2005 waren 32,4 Prozent der Wahlberechtigten älter als 60 Jahre. Das waren 20 Millionen Wähler, ein gutes Drittel, und das wird in naher Zukunft weiter zunehmen. Außerdem gehen die Rentner eher zur Wahl als die Jüngeren. 41,5 Prozent der CDU-Wähler waren 60 Jahre und älter.

Heute ist es vielfach so, das wird auch in unserer Stadt deutlich, dass in den Parteien, Vereinen und Verbänden die Älteren das Sagen haben. Die Jüngeren engagieren sich immer weniger in den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen. Und so sammeln sich in unserer Partei der CDU die Älteren in der Senioren-Union.

Fortsetzung Seite 4

GELD UND GENOSSEN

Können Sozis mit Geld umgehen?

Die althergebrachte Weisheit „Sozis können nicht mit Geld umgehen“ bewahrheitet sich immer wieder.

Da beteuert doch tatsächlich der noch amtierende Bürgermeister von Bocholt (SPD) er hätte die Verträge nie unterschrieben, wenn er damals geahnt hätte um was es da ging. Jetzt ist dieser Mann auch noch Jurist und wusste offensichtlich nicht was er da unterschreibt und, es waren auch noch **drei Zins-Swap-Verträge**. Na prima, es geht immerhin „nur“ um einen sechsstelligen Betrag von **über 200.000 Euro**. Es kann aber auch noch mehr werden, denn eine Verlustbegrenzung nach oben gibt es nicht.

Inzwischen wollte man das „Ding“ loswerden, so hieß es kürzlich im Rat der Stadt, aber das würde aktuell 210.000 Euro kosten. Der Stadtkämmerer rät abzuwarten. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion meinte dazu „Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende“. Na klar, so geht man mit Geld um, das einem nicht gehört. Und, das Ganze würde nicht zum Dauerthema, denn bis zur Bürgermeisterwahl am 7. Juni 2009 wird dann der Bürger diese fahrlässige und dilettantische Vorgehensweise schon wieder vergessen haben.

Kürzlich antwortete der noch Amtierende in einem Interview auf die Frage was er machen würde, wenn er die Wahl verlöre. Er habe schon beschlossen, drei Wochen Urlaub zu machen. Lasst uns ihn in Urlaub schicken.

Hier erfahren Sie alles über
die Arbeit der *Senioren Union*
www.senioren-union-nrw.de

CDU – STADTPARTEITAG

Hervorragende Auftaktveranstaltung

Am 16. Oktober fand die Aufstellung der CDU-Stadtratskandidaten für die Wahl am 7. Juni 2009 statt. Eine gründliche und gewissenhafte Vorbereitung durch den Vorstand des CDU-Stadtverbandes waren Garant dafür, dass diese Veranstaltung exzellent vonstatten ging.

23 Ratskandidaten wurden gekürt. Im Übrigen, das Durchschnittsalter der Mannschaft beträgt 49 Jahre.

Ein Zehn-Punkte-Programm wurde den 104 Mitgliedern bei diesem Parteitag überreicht. Es sind in diesem Programm alle Felder der Kommunalpolitik für Bocholt ausführlich dargestellt. In Ergänzung dazu wurde der Bericht „Chancen des demographischen Wandels“ ausgehändigt. Somit ist die Bocholter CDU sehr gut ausgestattet, um sachlich und fachlich dem politischen Gegner entgegentreten zu können. In den nächsten Monaten müssen diese Inhalte unseren Bocholter Bürgern nahegebracht werden. Dazu wird vor allem auch die Unterstützung und die Assistenz der Senioren-Union und unserer Leser gebraucht.

Das kommunalpolitische Programm und der Demographiebericht sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Bürgermeisterkandidatin

HELGA GRUNEWALD

auf dem Stadtparteitag:



Zum Thema Bildung:

... Bocholt braucht mindestens eine „gebundene Ganztagsschule“ im Hauptschulbereich. Die Hauptschulen sind zu stützen und zu stabilisieren durch Stärkung des Ganztagsbereiches.

Wir müssen bestrebt sein, dass möglichst keine Hauptschüler ohne Abschluss die Schule verlassen.

Mehr Praxisbezug muss in Zusammenarbeit mit Berufsschulen und Betrieben her-

beigeführt werden. Und dazu verfolgen wir von der CDU in Bocholt weiterhin den Plan, die Voraussetzungen zu schaffen, dass die Kreishandwerkerschaft Träger einer Hauptschule werden kann.

Zum Thema Familie:

... Familie ist mehr als die Erziehung kleiner Kinder. Familie erstreckt sich über die Generationen. Familie ist erst und nur dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern dauerhaft Verantwortung übernehmen. Und damit dies hier im Münsterland, in unserer Stadt Bocholt so bleibt, darum wollen wir uns intensiv kümmern.

Zum Thema Arbeit und Wirtschaft:

... für mich ist eine gute Wirtschaftspolitik auch eine gute Sozialpolitik. Aktive Wirtschaftsförderung bedeutet einen noch stärkeren Wirtschaftsstandort, sichert den Bürgerinnen und Bürgern Arbeit und Wohlstand, und trägt zur Bindung von jungen Menschen und Familien an den Standort wesentlich bei.

Zum Thema Finanzen:

... und eines kann ich schon jetzt versprechen: Das Geld der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ist bei mir in guten Händen! Ich bin gewohnt, mit Geld verantwortungsbewusst und sachgerecht umzugehen und ich werde keine Verträge unterschreiben, deren Konsequenzen ich nicht übersehe, also: Ich unterschreibe keine Verträge, die ich nicht verstehe.

Forum Seniorenarbeit NRW

Neue Wege in der Qualifizierung der Seniorenarbeit - Mit neuen Medien in Gruppen lernen

Das 2003 begonnene Projekt Forum Seniorenarbeit NRW führt im Rahmen eines gleichnamigen Folgeprojektes seine bisherige Arbeit fort. Der Transfer von Erfahrungswissen, die Förderung und Stärkung von Netzwerken und selbstorganisiertem Lernen gehören zu den zentralen Aufgaben des Forums Seniorenarbeit NRW. Zielgruppe des Projektes sind hauptamtlich Mitarbeitende und Freiwillige in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit.

Die Internetplattform des Projektes unter www.forum-seniorenarbeit.de bietet neben Grundlagen-Informationen und Themenschwerpunkten zukünftig praxisnahe Arbeitsmaterialien und internetbasierte Fortbildungseinheiten zu Themen der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit.

**Es kommt nicht darauf an,
wie alt man wird,
sondern wie man alt** ist.

Werner Mitsch

Studienreise der CDU-Senioren des Kreises Borken nach Kroatien



Die Reisegruppe vor dem Augustus-Tempel in Pula

Per Düsenjet via Zagreb, wo auch eine Stadtrundfahrt stattfand, besuchte eine Gruppe von 33 CDU-Senioren aus dem Kreis Borken im September Kroatien. Der zentrale Ausgangspunkt war die „Perle der adriatischen Riviera“ Opatija. Trotz eines drohenden Bora-Bora-Sturmes besichtigten die Teilnehmer den Hafen von Rijeka. Die reiseerprobten Senioren mussten sich bei der Fahrt zu den Plitwicer Seen bei Dauerregen phantasiereiche Gedanken machen, um sich auszumalen, wie der Nationalpark bei Sonnenschein aussehen könnte. Auf der Halbinsel Istrien wurde Porec mit der von der UNESCO geschützten Euphrasius-Basilika besichtigt. Schließlich waren die Reiselustigen auch noch auf der Insel Krk mit ihren kleinen malerischen Hafenstädtchen. Der letzte Höhepunkt war dann die atemberaubende schöne Wunderwelt der slowenischen Tropfsteinhöhle. Die Gruppe dankte dem Reiseleiter Benedikt Brust für die ausgezeichnete Vorbereitung. Wir danken dem Chronisten Franz Josef Belting, der auf „demokratische“ Weise dazu „verdonnert“ wurde.

Information zur Pflegereform 2008

Das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz, gültig ab 1. Juli 2008, verändert die Strukturen der Pflege zugunsten aller Beteiligten, insbesondere aber der Pflegebedürftigen, der Angehörigen und der Pflegenden. Das führt dazu, dass die Pflegeversicherung noch besser auf die Bedürfnisse und Wünsche der Pflegebedürftigen sowie ihrer Angehörigen ausgerichtet wird. Der Beitragsatz erhöht sich dadurch um 0,25 Prozent.

Die Senioren-Union hat sich dieser Thematik angenommen. Vorstandsmitglied Josef Betting, der auch durch die Veranstaltung führte, hatte als Referenten den Teamleiter des Fachbereichs „Pflegeversicherung“ bei der AOK Bocholt, Herrn Jürgen Harbring, Anfang Oktober ins Bocholter Kolpinghaus eingeladen. Der Vortragende, der die rechtlichen Zusammenhänge, den Pflegebedarf in den drei Pflegestufen, die zur Verfügung stehenden Leistungen im ambulanten wie im stationären Bereich fundiert und anschaulich zu vermitteln verstand, konnte deutlich machen, dass bei Pflegebedürftigkeit, die oft plötzlich eintreten kann, ein Krisenmanagement unumgänglich ist, um schnelle und bedarfsgerechte Betreuung zu organisieren.

Einhellige Meinung der gut 50 interessierten Teilnehmer: "Das war eine Informationsveranstaltung im besten Sinne des Wortes".

SENIOREN UNTERWEGS

Donnerstag, 04.12.2008

Besuch und Besichtigung des Kasteel Huis Bergh in' Heerenberg Niederlande

Erleben Sie Huis Bergh in weihnachtlichem Ambiente. Lassen Sie sich durch fachgerechte Führung in die Vergangenheit dieses Schlosses mit bemerkenswerten Kunstschatzen entführen. Abgerundet wird dieser Ausflug mit einem gemütlichen Beisammensein in vorweihnachtlicher Atmosphäre mit der **Bürgermeisterkandidatin Helga Grunewald**.

Kosten: Bus, Eintritt, Führung 18,- €

Anmeldung: bis zum 26.11.2008, Tel. 23147

Abfahrt: 14 Uhr Bahnhof (Hindenburgstr.)

und alte Molkerei

Rückkehr: gegen 19.00 Uhr

Fortsetzung von Seite 1

Unser Bundesvorsitzender Prof. Dr. Otto Wulff äußerte, die Älteren haben ein neues Selbstbewusstsein, sie spürten ihre zunehmende Stärke und organisierten sich. Die Senioren-Union hat inzwischen fast 60.000 Mitglieder. Dadurch wächst die Macht der Älteren. „Wir wollen und brauchen Macht und wollen sie für das Miteinander der Generationen nutzen“, sagt Otto Wulff. Dieses Miteinander soll jedoch nach Ansicht von Experten durch Interessenkonflikte zwischen den Generationen künftig schwieriger werden als heute.

Der Direktor des Hamburgischen Weltwirtschafts-Instituts, Thomas Straubhaar meint, die geplante Rentenerhöhung sei Angriff auf die Interessen der Jüngeren. So etwas würde wohl in Zukunft immer wieder passieren, warnt er. „Nämlich, dass auf Grund der demografischen Mehrheiten eine große Masse der Älteren einer vergleichsweise kleinen Gruppe der Jüngeren ihren Willen aufzwingen kann - und eben entsprechend politische Entscheidungen von früher korrigieren kann - zu ihren Gunsten“. Straubhaar schlägt sogar eine Änderung des Wahlrechts vor, damit die junge Generation bei künftigen Wahlen nicht einfach von den Senioren überstimmt werde. Dabei sollen Eltern für jedes Kind eine zusätzliche Wahlstimme erhalten.

„Die Deutschen werden älter“, so heißt es fast täglich in der Presse. Das gilt zunächst für die Bevölkerung insgesamt, weil die Geburtenrate sinkt, als auch für den Einzelnen, da sich die durchschnittliche Lebenserwartung in den letzten 125 Jahren mehr als verdoppelt hat.

Belastet wird das Rentensystem von der demografischen Entwicklung. Künftig werden immer weniger Junge für die Rente Älterer aufkommen. „Bis 2050 wird die Zahl der über 60-Jährigen um zehn Millionen steigen“, prognostiziert Herwig Birg, Professor an der Uni Bielefeld. Zu gleich schrumpft die Zahl der 20- bis 60-Jährigen um 16 Millionen. Doch es gibt nicht nur immer mehr Ruheständler. Die Rentner werden auch immer älter. Allein im vergangenen Jahr erhielten 10.669 Rentner,

die 100 Jahre oder älter waren, eine gesetzliche Rente. Vor sechs Jahren waren es noch lediglich halb so viele.

Insgesamt gesehen steht unser gesetzliches Rentensystem auf äußerst tönernen Füßen. Der demographische Wandel zeigt, dass das umlagefinanzierte Rentensystem wie es ursprünglich gedacht war, nicht mehr funktioniert. Die wesentlichen Faktoren sind in den vorherigen Ausführungen genannt.

Auffallend ist, dass es von politischer Seite in der Vergangenheit offensichtlich eindeutige Fehleinschätzungen auf diesem Fachgebiet gab. Dass die Rente sicher ist, ist kaum zu bestreiten. Nur die Höhe ist nach genauer Betrachtung ungewisser denn je.

Es erhebt sich einfach die Frage, ist für die Zukunft die Rente mit diesem Umlageverfahren überhaupt noch aufrecht zu erhalten? Die Politik muss den Bürgern diese Frage umgehend beantworten. Es ist anzunehmen, dass die Einschnitte noch tiefer gehen müssen, was vor allem die Geringverdiener trifft. Die Kosten der Kranken- und Pflegeversicherung sowie die Kassen der Bundesanstalt für Arbeit lassen keinen Spielraum mehr zu. Hinzu kommen die hohen Staatsschulden. Das ganze System muss auf Dauer finanzierbar sein. Die Lasten und damit die Folgen für künftige Generationen müssen begrenzt bleiben. Daraus resultierend hat die Politik die absolute Pflicht, gründliche Aufklärung zu betreiben, vor allem Transparenz zu schaffen und neue Wege zu finden, indem gegebenenfalls ein komplett neues System kreiert wird, damit aus der Rentenlücke nicht eine Rentenlüge wird.

Liebe Leser, das war wirklich nur **kurz gesagt** ein Statement zu dem komplexen Thema „Generationenvertrag“. Diskutieren Sie mit uns, schreiben Sie uns. Wir bedanken uns schon jetzt für Ihr Interesse.

Impressum

Herausgeber: CDU Senioren-Union Bocholt, Stefan Hege-
ring, Vorsitzender, Kreuzstraße 11, 46395 Bocholt

Redaktion und Gestaltung: Adi Lang

geschaeftsstelle@cdu-bocholt.de

Auflage: 500